

RS Vfgh 2011/6/29 F1/11, G7/11

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 29.06.2011

Index

66 Sozialversicherung

66/03 Sonstiges

Norm

B-VG Art7 Abs1 / Gesetz

B-VG Art15a

B-VG Art138a

B-VG Art140 Abs1 / Prüfungsumfang

BundespflegegeldG §4 Abs2

Vereinbarung gemäß Art15a B-VG über gemeinsame Maßnahmen des Bundes und der Länder für pflegebedürftige Personen, BGBl 866/1993 Art1, Art2, Art15, Art16

Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge Art31, Art32

1. B-VG Art. 7 heute
 2. B-VG Art. 7 gültig ab 01.08.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 114/2013
 3. B-VG Art. 7 gültig von 01.01.2004 bis 31.07.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
 4. B-VG Art. 7 gültig von 16.05.1998 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/1998
 5. B-VG Art. 7 gültig von 14.08.1997 bis 15.05.1998 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/1997
 6. B-VG Art. 7 gültig von 01.07.1988 bis 13.08.1997 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 341/1988
 7. B-VG Art. 7 gültig von 01.01.1975 bis 30.06.1988 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 444/1974
 8. B-VG Art. 7 gültig von 19.12.1945 bis 31.12.1974 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
 9. B-VG Art. 7 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934
-
1. B-VG Art. 15a heute
 2. B-VG Art. 15a gültig ab 01.01.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
 3. B-VG Art. 15a gültig von 01.01.1975 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 444/1974
-
1. B-VG Art. 138a heute
 2. B-VG Art. 138a gültig ab 01.01.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
 3. B-VG Art. 138a gültig von 01.01.1975 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 444/1974
-
1. B-VG Art. 140 heute
 2. B-VG Art. 140 gültig ab 01.01.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 114/2013
 3. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
 4. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.2008 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 2/2008
 5. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
 6. B-VG Art. 140 gültig von 06.06.1992 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 276/1992

7. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.1991 bis 05.06.1992 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 685/1988
 8. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.1988 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 341/1988
 9. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.1976 bis 30.06.1988 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 302/1975
 10. B-VG Art. 140 gültig von 19.12.1945 bis 30.06.1976 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
 11. B-VG Art. 140 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934
1. Art. 31 heute
 2. Art. 31 gültig ab 27.01.1980

Leitsatz

Keine Verfassungswidrigkeit der Erhöhung des erforderlichen monatlichen Pflegebedarfs für die Pflegestufen 1 und 2 im Bundespflegegeldgesetz; Erschwerung des Zugangs zu Geldleistungen nicht unsachlich; keine Verletzung der Verpflichtungen des Bundes aus einer Bund-Länder-Vereinbarung über gemeinsame Maßnahmen für pflegebedürftige Personen

Rechtssatz

Abweisung des Antrags der Vorarlberger Landesregierung auf Aufhebung der Wortfolgen "Stufe 1: für Personen, deren Pflegebedarf nach Abs1 durchschnittlich mehr als 60 Stunden monatlich beträgt;" und ": für Personen, deren Pflegebedarf nach Abs1 durchschnittlich mehr als 85 Stunden monatlich beträgt" in §4 Abs2 BundespflegegeldG idF des BudgetbegleitG 2011, BGBl I 111/2010. Abweisung des Antrags der Vorarlberger Landesregierung auf Aufhebung der Wortfolgen "Stufe 1: für Personen, deren Pflegebedarf nach Abs1 durchschnittlich mehr als 60 Stunden monatlich beträgt;" und ": für Personen, deren Pflegebedarf nach Abs1 durchschnittlich mehr als 85 Stunden monatlich beträgt" in §4 Abs2 BundespflegegeldG in der Fassung des BudgetbegleitG 2011, Bundesgesetzblatt Teil eins, 111 aus 2010,.

Zulässigkeit des Antrags hinsichtlich dieser Wortfolgen; geringster Eingriff in das Gesamtgefüge der die Stufung des Pflegegeldes betreffenden Regelung.

Im Übrigen Zurückweisung der (Eventual-)Anträge. Aufhebung bloß einzelner Ziffern käme einem positiven Rechtsakt gleich. Aufhebung weiterer Bestimmungen zur Beseitigung der geltend gemachten Verfassungswidrigkeit nicht erforderlich; kein untrennbarer Zusammenhang; weitere Bedenken nicht geltend gemacht.

Der Gleichheitssatz bietet keinen Schutz vor (auch nachteiligen) Gesetzesänderungen; Stichhaltigkeit sozialpolitischer Argumente in den Materialien nicht relevant.

Es steht dem Gesetzgeber grundsätzlich frei, auf eine die öffentlichen Haushalte übermäßig belastende Nachfrage nach bestimmten steuerfinanzierten Transferleistungen zu reagieren und den Zugang zu diesen Leistungen zu erschweren. Ein entsprechender Spielraum besteht selbst im Bereich beitragsfinanzierter Leistungen, wie etwa jenen im Recht der gesetzlichen Pensionsversicherung; daher muss ein solcher Spielraum in gleichem oder sogar verstärktem Ausmaß im Bereich nicht beitragsfinanzierter Geldleistungen als gegeben angenommen werden.

Kein Verstoß gegen das bundesstaatliche Berücksichtigungsgebot.

Eine Überschneidung identer Regelungsbereiche und ein daraus sich ergebender Zielkonflikt liegt dann nicht vor, wenn die Regelung der einen Gebietskörperschaft bloß nachteilige Auswirkungen auf den Haushalt der anderen Gebietskörperschaft mit sich bringt (vermehrte Inanspruchnahme von Leistungen des Landes im Rahmen der Sozialhilfe).

Der Bund ist grundsätzlich frei darin, im Rahmen seiner Gesetzgebungskompetenzen einkommenswirksame Regelungen auch dann zu treffen, wenn sie über den Umweg von geminderten Ersatz- oder Unterhaltsansprüchen zu Lastenverschiebungen in den öffentlichen Haushalten führen können. Im vorliegenden Fall auch kein paktierter finanzausgleichsrechtlicher Zusammenhang.

Abweisung des Antrags gem Art138a B-VG auf Feststellung, dass der Bund seine aus Art1 Abs1, Art1 Abs4, Art2 Abs2, Art15 und Art16 der Vereinbarung gemäß Art15a B-VG über gemeinsame Maßnahmen des Bundes und der Länder für pflegebedürftige Personen, BGBl 866/1993, (Pflege-Vereinbarung) resultierenden Verpflichtungen nicht erfüllt hat. Abweisung des Antrags gem Art138a B-VG auf Feststellung, dass der Bund seine aus Art1 Abs1, Art1 Abs4, Art2

Abs2, Art15 und Art16 der Vereinbarung gemäß Art15a B-VG über gemeinsame Maßnahmen des Bundes und der Länder für pflegebedürftige Personen, Bundesgesetzblatt 866 aus 1993,, (Pflege-Vereinbarung) resultierenden Verpflichtungen nicht erfüllt hat.

Anwendbarkeit des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge (Wiener Vertragsrechtskonvention – WVK, BGBl 40/1980) auf Vereinbarungen nach Art15a B-VG. Anwendbarkeit des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge (Wiener Vertragsrechtskonvention – WVK, Bundesgesetzblatt 40 aus 1980,) auf Vereinbarungen nach Art15a B-VG.

Keine ausdrückliche Vereinbarung einer Einschränkung des Gestaltungsspielraums der beteiligten Gesetzgeber im Hinblick auf Details der Zugangsvoraussetzungen zu den einzelnen Stufen in der Pflege-Vereinbarung; keine Bindung des Bundes, Details des BundespflegegeldG unverändert zu lassen.

Es steht daher sowohl den Ländern als auch dem Bund innerhalb einer gewissen Bandbreite, welche durch das Gebot der Einhaltung der Zielsetzungen und Grundsätze der Vereinbarung begrenzt wird, frei, die Personenkreise, aber auch - im hier relevanten Zusammenhang - die materiellen Anspruchsvoraussetzungen zu den einzelnen Stufen des Pflegegeldes oder die Höhe, die gemäß Art2 Abs4 der Art15a B-VG-Vereinbarung im Hinblick auf die Wertanpassung bundeseinheitlich nur bis zum Jahr 1995 vorgegeben war, zu ändern, solange innerhalb des eigenen Kompetenz- und Regelungsbereiches das prinzipielle Ordnungssystem einer Stufung des Pflegegeldes nicht verlassen und die Zielsetzungen der Vereinbarung nicht gefährdet werden.

Keine Überschreitung dieses durch die Vereinbarung offen gelassenen Spielraums und kein vertragswidriges Verlassen des vereinbarten Systems einer nach bestimmten Grundsätzen vorzunehmenden Abstufung des Anspruches auf Pflegegeld durch die hier in Rede stehende Veränderung der Zugangsvoraussetzungen zu zwei von sieben Stufen des Bundespflegegeldes.

Entscheidungstexte

- F 1/11,G 7/11

Entscheidungstext VfGH Erkenntnis 29.06.2011 F 1/11,G 7/11

Schlagworte

Pflegegeld, Kompetenz Bund - Länder Pflegegeld, Vereinbarungen nach Art15a B-VG, VfGH / Prüfungsumfang

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:VFGH:2011:F1.2011

Zuletzt aktualisiert am

21.05.2012

Quelle: Verfassungsgerichtshof VfGH, <http://www.vfgh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at